

Protokoll des Arbeitskreises „Soziales & Dorfgemeinschaft“ - Thema: Daseinsvorsorge

Datum: Samstag, 21. April 2016

Uhrzeit: 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

Anwesende Teilnehmer: 9 Personen

Sprecher des Arbeitskreises: Daniel Vinzens

Schriftführer des Abends: Daniel

Vinzens



Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung durch Frau Wichmann und Frau Kolitsch, Planungsbüro Perleth
2. Vortrag und eine Vorstellung ihres geplanten Vereins „Marktengel“ durch Fr. Fleischer
3. Anschließende Diskussion über das Projekt zur Seniorenbetreuung
4. Nennung weiterer relevanter Bausteine für eine erfolgreiche Daseinsvorsorge
5. Diskussion und Evaluierung einzelner Entwicklungen und Projekte
6. Festlegung der nächsten Termine
7. Verabschiedung und Ende des Arbeitskreises

1. Begrüßung durch Frau Wichmann und Frau Kolitsch des Planungsbüros Perleth im Ebracher Rathaus um 19:00 Uhr. Die Moderation des Abends übernimmt Frau Kolitsch, Daniel Vinzens meldet sich freiwillig als Protokollführer des Abends.

2. Es folgt eine Vorstellung von Frau Nina Fleischer. Diese arbeitet an der Gründung des Vereins „Marktengel“ welcher gemeindeübergreifend für Burgwindheim und Ebrach tätig sein soll. Ziel des Vereins ist es die Betreuung von Senioren und hilfsbedürftigen Bürgern zu verbessern und weiter auszubauen.

Im Rahmen des Gemeindeentwicklungsplanes der Gemeinden Ebrach und Burgwindheim erwuchs die Idee einer Nachbarschafts- bzw. Seniorenhilfe. Auch durch ihre Arbeit als Ergotherapeutin kennt Frau Fleischer viele ältere Bürger und erkannte, dass einige in ihrem Alltag Hilfe benötigen. Daraus entstand die Initiative „Marktengel“ mit dem Ziel einen Verein zu gründen und eine Gemeinschaft von Jung und Alt für Jung und Alt zu formen, um durch gemeinsames Handeln eine sorglosere Zukunft für alle Generationen zu schaffen. Auf Basis der Seniorenengossenschaft sollen sich innerhalb des Vereins Mitglieder gegenseitig in allen Bereichen des Alltags unterstützen, um so das Leben gerade auch für ältere Menschen in den Gemeinden zu erleichtern.

Weiterführend soll der Verein ein Netzwerk zwischen den verschiedenen Institutionen schaffen, die bereits auf diesem Feld Tätig sind. Auch die Vernetzung und gegenseitige Hilfe von Jung und Alt, sowie die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt zwischen den Gemeinden soll durch den Verein gestärkt werden.

Innerhalb des Vereins sollen verschiedene Tätigkeiten angeboten und in Anspruch

genommen werden können. Dies umfasst das Erledigen oder Begleiten von Einkäufen, das Organisieren und Begleiten von Behörden- und Arztbesuchen sowie generelle Vermittlung von Fahrdiensten. Weitere Leistungen sind Hilfe bei Haushalt und Gartenarbeit, Grabpflege, das Organisieren von Terminen wie Friseur, Fußpflege etc., sowie die Organisation eines Mehrgenerationentreffs.

Zur Evaluierung von Angebot und der Nachfrage für die Leistungen des Vereins sollen durch einen Fragebogen die Bedürfnisse der Mitglieder ermittelt werden. (siehe Anhang 1) Mitglieder sollen einen Jahresbeitrag zahlen, welcher Unfall-, Haftpflicht- und Kaskoversicherung beinhaltet. Neben diesen Beiträgen soll sich der Verein durch Spenden und Fördergelder des bayrischen Staatsministeriums und durch kommunale Unterstützung finanzieren. Gespräche mit dem Landratsamt wurden bereits geführt.

Zur Abrechnung der Leistungen bestehen mehrere Überlegungen. Momentaner Stand ist eine Stundenpauschale von 8€ pro geleisteter Stunde, von denen 6€ an den Leistungserbringer gehen und 2€ zur Finanzierung der laufenden Kosten an den Verein gehen. Denkbar wäre ebenfalls eine rein ehrenamtliche Tätigkeit des Vereins oder die Führung eines Stunden- bzw. Punktekontos. Alle Bürgerinnen und Bürger können Mitglied werden, unabhängig ob diese Leistungen in Anspruch nehmen oder Leistungen erbringen können.

3. Während der nach dem Vortrag stattfindenden Diskussion wird festgestellt, dass in Ebrach bereits mehrere Vereine und Institutionen sich mit der Seniorenbetreuung beschäftigen. Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK) ist in Ebrach und im Umkreis bereits sehr aktiv und bietet Fahrdienste und Ausflüge an. Auch die Kirchen bieten Betreuung und Beratung für die Senioren an. Des Weiteren werden die Seniorenhilfe Steigerwald (SHS) und die Seniorenhilfe Kronach e.v. als weitere Vorbilder und mögliche Ansprechpartner genannt. Im Gespräch wird von Frau Fleischer hervorgehoben, dass der neue Verein nicht in Konkurrenz zu den bestehenden Angeboten treten will sondern diese sinnvoll ergänzen und besser vernetzen soll. Als weitere Ansprechpartner für den neuen Verein werden zudem die Kirchen, die Schulen und Kindergärten, die hiesigen Ärzte, der VdK und die lokalen Vereine genannt.

Das Resümee nach der Diskussion ist, dass der Verein „Markengel“ eine Bereicherung für die Gemeinden Ebrach und Burgwindheim sein kann und die bestehenden Angebote sinnvoll ergänzen könnte. Der Verein sucht stetig neue Helfer und Unterstützer. Für die Daseinsvorsorge stellen diese Vereine einen wichtigen Baustein dar.

4. Im Anschluss werden weitere Bausteine der Daseinsvorsorge ermittelt. Es werden neben der bereits angesprochenen Nachbarschaftshilfe und der Seniorenarbeit, der Einzelhandel,

die Barrierefreiheit, die ärztliche Versorgung, öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) sowie die generelle Mobilität genannt.

5. In der anschließenden Diskussion werden verschiedene Bausteine besprochen und deren Probleme und eventuelle Lösungen eruiert.

Im Bereich Einzelhandel steht mit „Ums Eck“ noch ein kleiner Markt für die Grundversorgung zur Verfügung. Aufgrund des Alters der Betreiber muss jedoch auch über die zukünftige Nahversorgung nachgedacht werden. Mögliche Lösungen sind das Finden eines Nachfolgers, der Bau eines großen Marktes durch einen Privatinvestor, oder Zusammenschluss mehrerer lokaler Geschäftstreibenden zu einem Dorfkaufhaus in dem man alles bekommt und alle vorhandenen Direktvermarkter bündelt. Eine zukünftige Alternative können auch je nach Stand der Technik Paketstationen sein in die große Auslieferer die übers Internet bestellten Waren anliefern und so die Lücke schließen, oder der Ausbau weiterer mobiler Händler, nach dem Vorbild der Brötchen- und Metzgermobile sein.

Der Bereich ärztliche Versorgung ist im Hinblick auf einen jungen Zahnarzt positiv zu sehen. Im Falle des Allgemeinarztes bedarf es jedoch einer Nachfolgeregelung. Als Ansatzpunkt kann eine Kooperation mit der JVA Ebrach dienen. Eine Zusammenarbeit von JVA und Gemeinde innerhalb eines medizinischen Versorgungszentrums kann für einen Landarzt eine anziehende Wirkung haben, positiv hinzukommend ist hierbei noch der hohe Anteil an Privatpatienten zu nennen, die sich durch die Beamten des Forstes, der JVA und der Schulen ergeben.

Im Bereich der Barrierefreiheit wird klar, dass Ebrach hier noch großen Nachholbedarf hat. Selbst die bereits behindertengerechten Plätze sind nicht unbedingt für Rollstuhlfahrer geeignet, exemplarisch werden das Rathaus und der Zugang zur öffentlichen Toilette genannt. Die Umsetzung eines barrierefreien Ortes ist jedoch an die Finanzen gebunden. Im Falle von ÖPNV und Mobilität wird nochmals die möglichen Leistungen des „Marktengels“ angesprochen.

Generell wird zum Abschluss über die weitere Entwicklung des Landlebens diskutiert und wie die Digitalisierung eine Verbesserung oder Verschlechterung darstellen könnte. Im Bereich der Medizin wird die sogenannte Telemedizin angesprochen. Im Bereich des Einzelhandels wird die Belieferung mit Drohnen erwähnt. Anhand eines ausgeteilten Zeitungsbericht wird auf die Suche nach einem Modelldorf hingewiesen, welches durch Fördergelder digitaler werden soll (Anhang 2)

6. Nach den inhaltlichen Tagesordnungspunkten wird im abschließenden organisatorischen Teil wird Mittwoch der 08.06.2016 als neuer Termin festgelegt, voraussichtliches Thema Werbung von Neubürgern, Integration und Einbindung in die Vereinsarbeit. Für den Arbeitskreis Grün/Ortsbild wird zudem der 22.06.2016 festgelegt.

7. Frau Wichmann und Frau Kolitsch bedanken sich für die rege Zusammenarbeit, teilen Süßigkeiten aus und beenden die Sitzung des Arbeitskreises.